

Viel Dienst, wenig Verdienst

Die Frauenliste Kirchheim informiert zum Equal Pay Day

„Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit – zur Lohnfindung in den Gesundheitsberufen“, so lautet das diesjährige Schwerpunktthema zum Equal Pay Day. Die Frauenliste Kirchheim wird dazu am Samstag mit einem Stand in der Fußgängerzone präsent sein. Mit dabei sind die Katholische Arbeitnehmerbewegung und verdi.

Kirchheim. Warum werden technische Berufe eigentlich besser bezahlt als Betreuungs- und Sorgeaufgaben? Ist der Dienst am Menschen weniger wert als die Arbeit mit Technik? Damit ist die Problematik vollständig umrissen. Oder wie es Dr. Silvia Oberhauser, Fraktionsvorsitzende der Frauenliste

Kirchheim pointiert ausdrückt: „Warum bekommt ein ungelernter Daimler-Mitarbeiter, der Lochbleche stanzt, mehr bezahlt als eine gut ausgebildete Altenpflegerin, die gesellschaftlich völlig unverzichtbare Arbeit leistet?“ Genau darüber möchte die Frauenliste an ihrem Stand in der Fußgängerzone am Samstag mit der Bevölkerung ins Gespräch kommen. „Natürlich ist uns klar, dass wir die Probleme nicht hier vor Ort lösen können“, so Christa Doll von der Frauenliste, die selbst Krankenschwester ist, „aber wir brauchen dringend einen Bewusstseinswandel an diesem Punkt“.

Nach wie vor werden Frauen häufig über Beziehungen oder Rollen definiert: Tochter, Ehefrau, Mutter. Wertschätzung erhalten sie für ihre Verantwortung und Fürsorge für andere, nicht für fachliche und berufliche

Kompetenz. Gerade die sozialen und personenzentrierten Dienstleistungsberufe werden als „Helferberufe“ oder „Assistenzberufe“ gesehen. Die durch Historie und Tradition geprägte Auffassung von diesen Tätigkeiten führt in der modernen Gesellschaft nach wie vor zu einer Diskriminierung und Ungleichstellung. Monika Maier-Bachmann, aktiv bei der Frauenliste, kennt als Apothekerin die Realität im Gesundheitswesen. Sie konstatiert ernüchtert: „es wird bisher gesellschaftlich akzeptiert, dass diese verantwortungsvollen und teils belastenden Berufe nicht angemessen bezahlt werden“.

In „Frauenberufen“ werden die als Schlüsselqualifikationen bezeichneten Eigenschaften Kommunikations-, Kooperations- und Teamfähigkeit sowie Zuwendungsfähigkeit, Empathie,

Flexibilität und Sensibilität geradezu als selbstverständlich vorausgesetzt. Diese Eigenschaften werden Frauen aber häufig als naturgegeben unterstellt, wodurch sie automatisch nicht besonders anerkannt werden und nicht in die Honorierung frauendominanter Berufe einfließen. „Wir haben im deutschen Gesundheitswesen einen ernst zu nehmenden Fachkräftemangel und die Bezahlung ist ein wichtiger Faktor, an dem die Attraktivität eines Berufes gemessen wird.“, sagt Stadträtin Eva Frohnmeyer-Carey, Physiotherapeutin.

Die Frauenliste hofft mit ihrem Engagement die dringend nötige öffentliche Diskussion zu diesem Thema zu beleben. Dieses zu ignorieren könne sich eine rasant älter werdende Gesellschaft schon längst nicht mehr leisten. pm